

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wochentlich, Bezugspreis monatlich 3 RM, 1.25 einjährig, 25 Rp. Vierteljährig; durch die Post monatlich 3 RM, 1.00 einjährig, 21 Rp. Vierteljährig; zugunsten 30 Rp. Postgebühr, — Befellungen bei der Postanstalt, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 10. Verlag und Geschäftsstelle: Berlin W 35, Eichhofstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postkontokonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G. — Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

## Der Führer sprach im befreiten Karlsbad Jubelfürme der sudetendeutschen Bevölkerung umbrausen weiter den Führer

DNB. Führerzug, 5. Oktober.

Der zweite Tag, den der Führer im sudetendeutschen Land verbrachte, unterzeichnet sich wesentlich von dem ersten Tage. Am Montag erlebte der Jubel einer Bevölkerung, die, wie in Wsch, immerhin die letzten und schwersten Tage nicht mit voller Macht mehr hatte zu erdulden brauchen. In Wsch hatte schon das sudetendeutsche Freikorps den höchsten Terror gebrochen. Am Dienstag aber — in dem Gebiete von Karlsbad — erlebte man es, wie die Bevölkerung innerhalb weniger Stunden aus dem Gefühl unendlicher Not, unendlicher Sorge und schimmiger Bergewaltung plötzlich hinaufgeschleudert wurde in das höchste Glück des endlich errungenen Friedens und einer endlich gestörten Freiheit.

### Der Führer weilt vor den Truppen in Karlsbad

Fast um sieben Uhr früh hatten die Truppen Karlsbad geräumt. Um neun Uhr rückten die ersten deutschen Vortrupps in die Stadt ein und bereits um ein Uhr sprach der Führer vom Balkon des Karlsbader Stadttheaters. Er überholte bei seiner Fahrt nach Karlsbad die eigentlich für die Befehle vorgesehenen deutschen Truppenteile, Wagen an Wagen, Motorrad an Motorrad und Lauf an Lauf stehend, die motorisierten Einheiten auf der Straße, um den Führer und seine Kolonne vorbeizulassen. Schmutzgerade ausgerichtet waren die Soldaten angeordnet. Langsam fährt der Führer an den grauen Kolonnen vorbei. Während sieht er jedem einzelnen Mann ins Gesicht. Genau mustert er die Tanks und die Geschütze, die Maschinengewehre und all das Zubehör, das die motorisierten Einheiten mit sich führen. Kilometer um Kilometer wird so zurückgelegt. Die starke Wehr des deutschen Volksheroes präsentiert sich hier, bevor sie für den friedlichen Schutz eines zurückgewonnenen Landes eingesetzt wird, noch einmal dem Führer. Weit die Truppen voraus trifft der Führer in Karlsbad ein, das sich in der kurzen Zeit eines Vormittags in ein Flaggen- und Blumenmeer verwandelt hat.

### Schwerverletzte greifen vom Wegrand

Auf der Fahrt dorthin passiert der Führer Falkenau, jenen Ort, der in den letzten vierzehn Tagen so schwer unter dem höchsten Terror hat leiden müssen. Nicht Schwerverletzte haben trotz des regnerischen Wetters immer wieder gebeten, den Führer doch sehen zu dürfen. Man hat ihren Wünschen entsprochen, und nun liegen sie aufgebahrt an der Straße, dort, wo der Führer vorbeikommen muß, und in dem Augenblick, als sie den Wagen des Führers gesehen haben, geht ein glänzendes Leuchten über die abgehärmten und vom Schmerz gezeichneten Ägse. Sofort hält der Führer an, er steigt aus dem Wagen und geht auf die Knieen zu, die ihren Einsatz für Deutschland und ihre nationalsozialistische Idee mit ihrem Blute bezahlt haben. Er greift bei jedem einzelnen der schwer Verletzten. Er spricht zu ihnen, er sagt ihnen tröstende und auerennende Worte. Dieser Augenblick läßt die Männer alle Schmerzen vergessen. Der Mann, für den sie gekämpft und gestritten haben, der ist bei ihnen. Er hat mit ihnen gesprochen, er hat ihre Hände gehalten. Nun ist alles gut.

## Regierungsumbildung in Prag

Ministerien für Slowakei und Karpatho-Ukraine geschaffen

Prag, 5. Oktober.

Die angefundigte Umbildung der tschechischen Regierung ist am Dienstagabend erfolgt. Im wesentlichen bleibt das Kabinett des Ministerpräsidenten General Srovy im Amt, das jedoch bedeutungsvolle Änderungen aufweist.

Als Minister für die Karpatho-Ukraine tritt Dr. Palfy ins Kabinett ein. Sowohl das Ministerium für die Slowakei wie für die Karpatho-Ukraine wurden neu geschaffen.

Am bedeutungsvollsten ist jedoch die Neubesetzung des Außenministeriums. An die Stelle des persönlichen Exponenten Dr. Beneš, des Professorens Kravta, tritt der bisherige Generaldirektor, Dr. Chalovsky, der seinerzeit dem verstorbenen Vorherrscher der Agrar-Partei, Schwobla, sehr nahe gestanden hatte, von diesem in die Innenpolitik gedrückt wurde und nach Niederlegung seines Abgeordnetenmandats Generaldirektor in Berlin zu einem Zeitpunkt geworden war, als erstmalig deutsche Minister im Jahre 1926 in eine Prager Regierung eintraten. Er ist als ausge-

Sie wissen, daß ihr Einsatz und ihr Opfer nicht vergebens waren.

Nach auf der Fahrt nach Karlsbad zeigt sich diese nicht zu beschreibende Stimmung der Bevölkerung, die fast noch die letzten Tropfen im Blafeld, nur schon die Wagen des Führers heranrollen sieht. In wenigen Minutenstunden gleichen die Wagen der Führerkolonne einem einzigen Blumenhain. Am Abend gibt es in den Gärten von Graslitz, Falkenau und Karlsbad nicht eine einzige Blüte mehr. Die Bevölkerung hat alle Blumen und Kröpfe, die noch aufspringen wollen, abgepfückt und sie auf den Straßen gehäuft, um so ihr namenloses Glück, ihre unendliche Freude ihm wenigstens in diesem reichen Blumenstaub zu beweisen. Kurz vor Karlsbad hält der Führer zehn Minuten. Inmitten seiner Truppen ist er schnell einen Schlag Erdbeersuppe.

Raum daß diese Wagen rangiert haben, der ist auch diese knappe Mittagsrast schon wieder vorüber, und weiter geht es nach Karlsbad hinein, wo die Bevölkerung dem Führer eine Rundgebung bereitet, wie der Führer sie kaum jemals erlebt hat. Man kann sich vorstellen, welche Gefühle diese deutsche Bevölkerung von Karlsbad bewegten. Noch näher als sonst lag in diesen Stunden Lachen und Weinen beieinander. Man hat Männer und Frauen gesehen, die kaum in der Lage waren, ihre tiefe Erschütterung, ihre völlige Hingabe an den Führer, der ihnen wie ein Erreiter und ein Erlöser erscheinen mußte, noch länger zu beherrschen. Die Weinsten der Armen, die nur mit einem Notz und einer Hofe belächelt herbeigekollt waren und die nicht einmal mehr ein Hemd auf dem Leibe trugen, sie brachten doch noch das Beste, was sie an Familienstaub oder an alter Ueberlieferung in der Familie besaßen, herbei, um es als Geschenk dem Führer in den Wagen zu reichen.

### Ein Krieger schenkt seinen ganzen Schatz

Ganz besonders rührt ein Geschenk, das der Führer auf der Fahrt erhielt und das ein armer, sicher seit Jahren arbeitsloser sudetendeutscher Volksgenosse ihm gab. Es war ein kleines Kästchen. Was man es öffnete, lagen darin etwa dreißig Goldstücke österreichischer, ungarischer, deutscher und Schweizer Währung, auch ein amerikanisches Goldstück war dabei. Auf dem Goldstück lag ein kleiner Zettel, mit ungelentener, ältlicher Hand geschrieben: „Durch jahrzehntelange eheliche Arbeit für diesen Fremdenstag gepart. Gott erhalte uns den Führer gesund! Ein sudetendeutscher Nationalsozialist.“ So bringt in diesem Augenblick, da der Führer sudetendeutsches Land betritt, die ferärmste der Volksgenossen seinen letzten, sorgsam gesicherten Schatz und schenkt ihm dem Führer als ein kleines Zeichen seiner unendlichen Dankbarkeit und Freude.

Kurz nach Karlsbad, auf der Fahrt nach Joachimsthal, überholt der Führer seine Leibstandarte, die unter der Führung von Sopp Dietrich gleichfalls heute die deutsche Grenze überschritten hat. Schmutzgerade ausgerichtet säumen die Männer der Leibstandarte die Straße. Ihre Blicke leuchten dem Führer entgegen, als Oberguppenführer Dietrich dem Führer Meldung macht. Ganz langsam fährt der Führer die Front seiner Leibstandarte ab, aufmerksam betrachtet er jeden einzelnen Mann. Schon am Montag hatte der Führer die

## Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk

Berlin, 5. Oktober.

Heute abend wird das 6. Winterhilfswerk des Deutschen Volkes im Sportpalast feierlich eröffnet. Der Führer wird bei dieser Rundgebung sprechen.

Der kommende Winter wird an den Opfergeist und die Hilfsbereitschaft des Deutschen Volkes große Anforderungen stellen. Auch in diesem Jahre ruft deshalb die Reichsregierung zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes auf. Heute ist der gemeinschaftliche Kampf aller Volksgenossen gegen Hunger und Kälte notwendig als in den letzten Jahren. Wohl ist es in den letzten Jahren gelungen, in den allen Gauen des Reiches die Not des Winters erfolgreich zu bekämpfen. In diesem Jahre aber sind zu uns 10 Millionen Deutsche ins Reich heimgeführt, die 20 Jahre lang in einer unvorstellbaren Weise Not und Elend erdulden mußten. Ihnen gilt in diesem Winter unsere ganz besondere Sorge. Sie sollen erfahren, daß das ganze deutsche Volk bereit ist, mit ihnen den Kampf gegen Hunger und Kälte zu führen.

Als Auftakt zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1938/39 findet am 5. Oktober, 20 Uhr, in der alten Kampfhalle der nationalsozialistischen Bewegung, dem Berliner Sportpalast, eine Rundgebung statt, auf der außer dem Führer Gauleiter und Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird.

Die Rundgebung wird von sämtlichen deutschen Rundfunksendern übertragen.

SS-Totenkopfverbände besonders ausgezeichnet. Sie waren zwischen Wsch und Franzensbad zur Beschäftigung angetreten. Nach der Meldung durch den Kommandeur der Verbände, SS-Gruppenführer Gied, war der Führer mit Reichsführer SS Himmler, General der Artillerie von Reichswehr und Gruppenführer Gied die Front der Totenkopfverbände abgegangen und hatte ihnen damit für ihren tapferen und selbstlosen Einsatz beim Schutz der Volksgenossen des Wsch Gebietes gedankt.

Dann geht die Fahrt wieder rascher weiter, um schließlich auf die Höhen des Erzgebirges hinaufzuführen, dort, wo die Landschaft rau und arm wird. Aber auch hier auf diesen windumtosten, regenwasser- und wolkenverhangenen Gebirgshöhen stehen die Menschen an den Straßen; man sieht, daß sie funkelnd schon gestanden haben und auf den Führer warteten, der sie inmitten ihrer Truppen nun endgültig den Tag der Freiheit erleben läßt.

## Der Führer in Karlsbad

Auf dem Theaterplatz am Fuße des hoch aufragenden Stiehlbergens hat sich ganz Karlsbad versammelt. Die Kompanien der Leibstandarte und der Wehrmacht sind vor dem Theater aufmarschiert, von dessen Balkon Adolf Hitler sprechen wird. Die flaggengehüllten Häuser im Vordergrund, die Waldberge im Hintergrund geben ein prächtiges Bild. Vieltausendfacher Jubel braust jetzt auf, die Hände fliegen in die Höhe; der Führer ist auf dem Theaterplatz eingetroffen. Unter den feierlichen Klängen der Nationalhymne fährt Adolf Hitler langsam an den Tanks vorbei, die in gerader Linie ausgerichtet stehen.

Der Menschen hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt. Sie wissen sich vor Freude und Begeisterung kaum zu fassen. Immer wieder braust es in Sprecherhöfen auf: „Wir danken unserem Führer!“, „Siege-Heil!“

Jetzt intoniert die Kapelle den Präsentiermarsch. Adolf Hitler schreitet die Front der Ehrenkompanie ab. Dann geht er sich in Begleitung Konrad Henlein hinauf zum Balkon, der mit Flaggen und Kränzen geschmückt ist. In diesem Augenblick steigt die Führerstandarte hoch. Unbeschreibliche Szenen der Begeisterung. Immer neu schallen die Ovationen zum Führer empor. Das begeisterte Karlsbad zeigt dem Führer seine Liebe und Dankbarkeit.

Der Ortsleiter von Karlsbad bringt dann in einer kurzen Ansprache die Gefühle der Bevölkerung der Stadt zum Ausdruck. Dann spricht der Stellvertreter von Konrad Henlein, Franzl. Er erinnert an den Kampf des Grenzlanddeutschtums und an das Ringen um die größere Heimat und spricht davon, daß gerade die Menschen an der Grenze für die nationalsozialistischen Ideen und für den Kampf des Führers

## Slowakische Frage weiter ungeklärt

Prag, 5. Oktober.

Bei der am Dienstagabend vorgenommenen Regierungsumbildung wurde im letzten Augenblick von der Ernennung des Abgeordneten Sokol zum Minister für die Slowakei Abstand genommen, da seine Einigung mit den Slowaken erzielt werden konnte. Daraus ist neuerlich bewiesen, daß die slowakische Frage in zunehmendem Maße ungeklärt erscheint.